

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Zwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 2. März 1860.

9.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Gewagte Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 29. Febr.

Mit seltener Beharrlichkeit repräsentirte der mit dem heutigen Tage ablaufende Monat den Winter. Nach der überaus gelinden Bitterung in den Monaten December und Januar trat der kleine Horn sofort mit Schnee seine Herrschaft an und gegen alles Erwarten brachte er uns noch eine leidliche Schlittenbahn, die, wie natürlich, stark benutzt wurde. Freilich wurde dieselbe dadurch etwas beeinträchtigt, daß das Elbthal der gleichen Gunst des Winters sich nicht erfreute. Im Gebirge hat's aber, einer uns zugekommenen Privatnachricht zufolge, eine prächtige Schlittenbahn gegeben. — Mit selten erlebter Heftigkeit tobte in der gestrigen Nacht bis in die heutigen Vormittagsstunden hinein ein Sturm, der an den Ziegelbedachungen in hiesiger Stadt mannigfachen Schaden angerichtet hat. Borausichtlich dürfte auch in den Forsten nicht unbedeutender Windbruch zu beklagen sein. Auf dem Meere wird der Orkan manches Opfer gefordert haben. — Wie wir eben lasen, hat der Sturm auch in Dresden an Dächern, Schornsteinen, Bäumen u. nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Er entwurzelte im Dstragehege hundertjährige Linden, brach Telegraphenstangen um u. Besonders aber wüthete derselbe unter den Jahrmärktbuden. Viele derselben wurden umgeworfen und andere zerrissen und theilweise zerstreut. Bedeutende Unglücksfälle sind zum Glück nicht vorgekommen.

Sonntag, den 26. Febr. concertirte das Musikcor der R. Sächs. Artillerie aus Dresden,

unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. Böhme, im hiesigen Gasthose zum goldnen Löwen. Es ist eine bekannte Sache, daß dergleichen Concerte im Freien mehr ergöhen als im geschlossenen Raume. Das Concert war im Ganzen recht gut zu nennen. In den Böhme'schen Concerten tritt gewöhnlich das Lied in den Vordergrund, was bei dergl. Musik nur zu loben ist. So brachte bei recht guter Ausführung die Ouverture zu Rienzi, von Wagner, durchaus nicht die Wirkung hervor, als das einfache allbekannte Reithardt'sche Lied: „Den Schönen Heil“. Den Glanzpunkt des Concerts bildeten unbedingt die Solis des Herrn Musikdir. Böhme. Man wird ein Lied, auf Posaune vorgetragen, selten so schön hören, als von Hrn. Böhme: er weiß Sicherheit und Zartheit mit wahrhaft seelenvollem Vortrage zu vereinigen. — Das Concert erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches.

Die Bestimmung des Militärgesetzes vom 1. September 1858, wonach die frühere Einstandssumme von 200 Thlr. auf 300 Thlr. gesteigert worden ist, scheint dem Mangel an Einstehern, wie er sich vorher recht fühlbar machte, nach und nach abzuheben. Denn während nach dem jetzt veröffentlichten Stande des Stellvertretungsfonds demselben im Jahre 1859 an Einstandsgeldern 189,200 Thlr. für 658 sich loskaufende Militärspflichtige zugeflossen sind, haben sich auch 976 Einsteher gemeldet und dafür 264,800 Thlr. Capital überwiesen erhalten. Während in den vorhergehenden Jahren der Fond mit erheblichen Beständen abgeschlossen werden mußte, sind im vorigen Jahre im Ganzen nur 34,450 Thlr. zu fernerer Bestellung von Einstehern vorrätzig verblieben.